



Deutsche
Beteiligungs AG

Zwischenbericht zum 1. Quartal 2009/2010

1. November 2009 bis 31. Januar 2010

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren jeweiligen Märkten eine herausgehobene Position haben. Darüber hinaus verwalten wir Mittel, die uns Investoren zur Anlage über Parallelfonds bereitstellen. In den vergangenen Jahren waren wir mit unserem klaren Fokus auf Management-Buy-outs wachstumsstarker, profitabler und international ausgerichteter Unternehmen erfolgreich. Die Erfahrung aus mehr als vier Jahrzehnten Investitionstätigkeit bildet die Basis für die weitere Entwicklung unserer Investitionsstrategie.

Konzernkennzahlen nach IFRS auf einen Blick		1. Quartal 2009/2010	1. Quartal 2008/2009
Investitionen	Mio. €	2,1	0
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (31.1.) ¹⁾	Mio. €	92	124
Anzahl der Beteiligungen (31.1.)		18	21
EBIT	Mio. €	11,7	-9,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	11,8	-8,6
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	9,3	-9,0
Konzernbilanzgewinn	Mio. €	61,9	20,2
Eigenkapital (31.1.)	Mio. €	268,3	235,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-1,4	-1,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	40,7	6,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	0,0	0,0
Veränderung der Liquidität	Mio. €	39,4	5,2
Gewinn/Verlust je Aktie ²⁾	in €	0,68	-0,66
Cashflow je Aktie ^{2) 3)}	in €	-0,19	0,07
Eigenkapital je Aktie	in €	19,61	17,24
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ⁴⁾	in %	3,8	-3,8
Mitarbeiter (31.1.)		47	46

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend fremden Dritten zuzurechnen sind

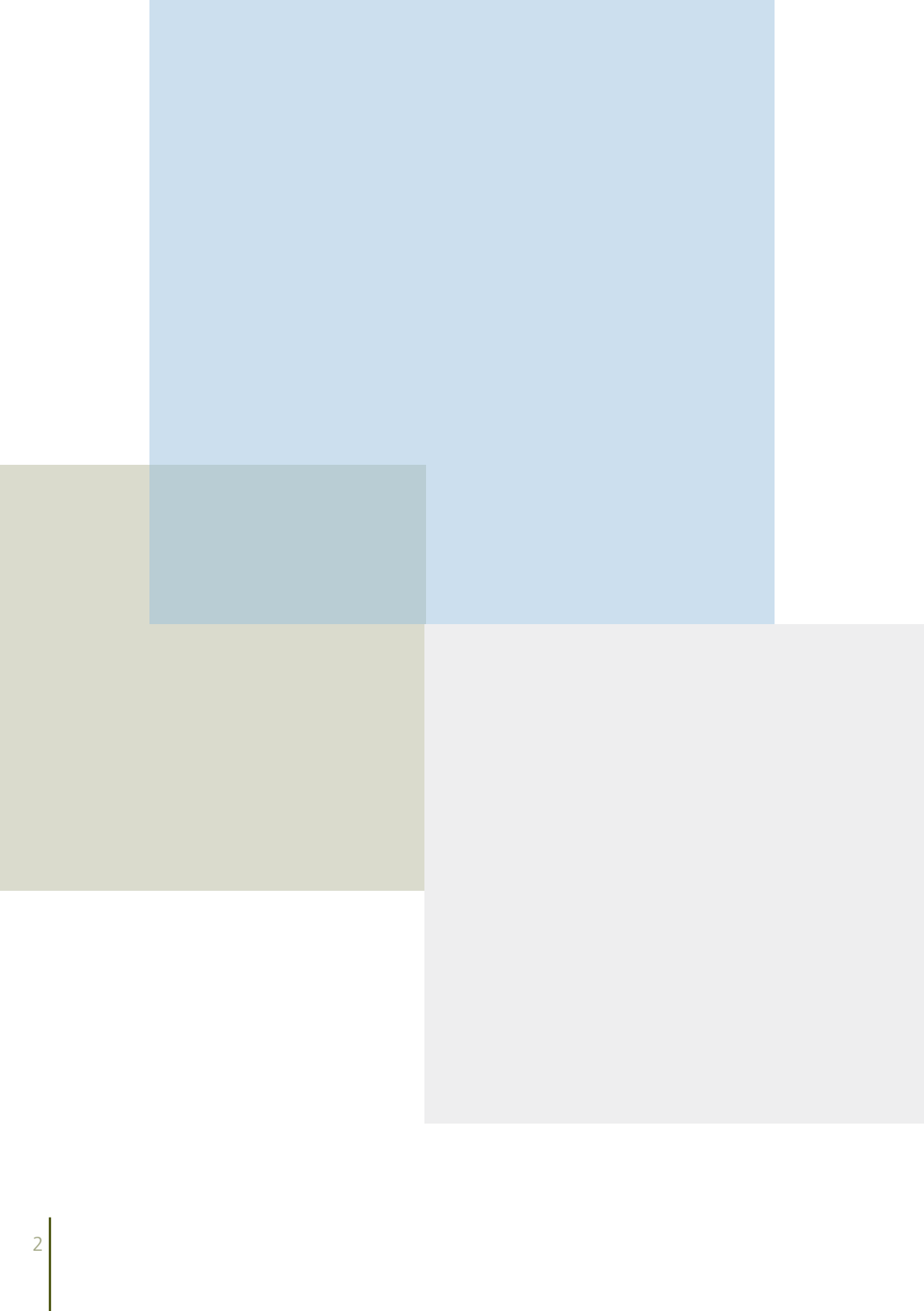
²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien des jeweiligen Quartals

³⁾ Konzernergebnis abzüglich Wertveränderungen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (vgl. Konzern-Kapitalflussrechnung, Seite 13)

⁴⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Inhalt

Brief an die Aktionäre	3
Investitionstätigkeit rückt in den Fokus	
Zwischenlagebericht für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010	5
Konzern und Rahmenbedingungen: Markt für Unternehmenstransaktionen belebt sich	5
Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft: Bessere Kapitalmarktstimmung stützt Bewertungen – Hoher Liquiditätszufluss	7
Die Aktie: Erfreuliche Kursentwicklung hält an	9
Ereignisse nach Bilanzstichtag	10
Potenziale, Chancen und Risiken: Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst – keine Ergebnisprognose	10
Konzernzwischenabschluss zum 31. Januar 2010	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung	12
Konzern-Kapitalflussrechnung	13
Konzernbilanz	14
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	16
Verkürzter Anhang	17
Beteiligungsunternehmen	19
Finanzkalender	20



Brief an die Aktionäre

Investitionstätigkeit rückt in den Fokus

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Deutscheeteiligungs AG schließt das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres mit einem positiven Ergebnis ab. Wir betrachten das als ein sehr erfreuliches Resultat. Die Rezession in Deutschland und den meisten anderen Teilen der Welt ist zwar vorbei, die Finanz- und Wirtschaftskrise aber keineswegs überwunden – das zeigt nicht zuletzt die sehr wechselhafte Stimmung an den Kapitalmärkten, die sich über die Kapitalmarktmultiplikatoren auch auf die Bewertung unserer Portfoliounternehmen überträgt. Nach drei Monaten beträgt der Konzernüberschuss 9,3 Millionen Euro. Das Eigenkapital je Aktie steigt um 3,8 Prozent oder 0,68 Euro auf 19,61 Euro. Im vorangegangenen Geschäftsjahr hatte die Deutscheeteiligungs AG nach dem ersten Quartal einen Konzernfehlbetrag von 9,0 Millionen Euro und einen Rückgang des Eigenkapitals je Aktie um 3,8 Prozent ausgewiesen. Damals hatten sich im Verlauf des ersten Quartals die Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten drastisch verschlechtert.

Nach wie vor weisen wir darauf hin, dass sich aus den Ergebnissen einzelner, auch aufeinander folgender kurzer Perioden keine sinnvollen Aussagen und Prognosen über die Ergebnisse folgender Perioden ableiten lassen. Das verdeutlicht zum Beispiel ein wichtiges Detail des aktuellen Zwischenabschlusses: Der Kurs der Homag-Aktie, unserer gemessen an Wert und Anschaffungskosten größten Beteiligung, stieg im ersten Quartal um mehr als 31 Prozent; daraus ergab sich ein positiver Bewertungseffekt, also ein Bewertungsgewinn von knapp sieben Millionen Euro. Diese Entwicklung lässt sich aber nicht Quartal für Quartal fortschreiben.

Im Geschäftsbericht über das vergangene Geschäftsjahr 2008/2009 haben wir dargelegt, dass unsere Portfoliounternehmen früh auf den Abschwung reagiert und ihre Kapazitäten zum Teil deutlich nach unten angepasst haben. Aber auch unsere vorsichtige Verschuldungspolitik beim Erwerb der Beteiligungen ist uns zugutegekommen. Selbst in dieser tiefen Wirtschaftskrise war der Nachfinanzierungsbedarf in unserem Portfolio außerordentlich gering: Im vergangenen Geschäftsjahr betrug er weniger als ein Prozent unseres Eigenkapitals.

Die eingeleiteten Maßnahmen in den Portfoliounternehmen entfalten inzwischen ihre positive Wirkung; parallel dazu hat sich das Umfeld etwas gebessert: Es scheint, als ob die Tiefstände im Auftragseingang überwunden seien; einige Portfoliounternehmen berichten von verbesserter Projektlage, steigender Nachfrage und Erfolgen aus den jüngsten Restrukturierungsmaßnahmen.

Durch die teilweise sehr erfolgreichen Veräußerungen, aber auch aufgrund unserer Investitionszurückhaltung in Zeiten des überhitzten M&A-Marktes hat sich das Portfolio nach Anzahl und Volumen verringert. Die flüssigen Mittel, einschließlich der kurzfristigen Wertpapiere, betragen 164,3 Millionen Euro. Dies verschafft Stabilität, begrenzt allerdings auch das Wertsteigerungs- und damit das Ergebnispotenzial in den kommenden Quartalen.

Im neuen, laufenden Geschäftsjahr und sicher auch im darauffolgenden Jahr werden deshalb Investitionen, das heißt der Erwerb erfolgversprechender Unternehmensbeteiligungen im Vordergrund unserer Aktivitäten stehen. Auf unserer Seite sind die Voraussetzungen dafür außerordentlich gut. Wir haben Erfahrung aus mehr als vier Jahrzehnten Investitionstätigkeit im deutschen Mittelstand und ein erfolgreiches Investment-Team. Vor allem aber: Wir verfügen über das Kapital, das nicht nur nach unserer Auffassung in den kommenden Monaten von vielen attraktiven Unternehmen nachgefragt werden wird.

Wir erwarten, dass es als Folge der Rezession in zahlreichen Unternehmen des Mittelstands, die unseren Investitionskriterien entsprechen, einen großen Kapitalbedarf geben wird. Bankfinanzierungen werden für diese Unternehmen nur schwer zu erlangen sein. Hinzu kommt, dass in den kommenden Jahren Mezzanine-Darlehen im Umfang von bis zu fünf Milliarden Euro in Deutschland zur Neufinanzierung anstehen, ohne dass absehbar wäre, dass Banken dazu bereit sein werden. Entsprechend attraktiv wird das Angebot von Eigenkapital sein, das wir bereitstellen können. Nach Ausschüttung der Dividende Ende März werden wir über rund 150 Millionen Euro flüssige Mittel verfügen, hinzu kommen rund 260 Millionen Euro bisher nicht abgerufener Mittel des aktuell investierenden Parallelfonds DBAG Fund V. Dies versetzt uns in die Lage, Investitionsgelegenheiten auch wahrnehmen zu können.

Zuversichtlich sind wir auch mit Blick auf die Entwicklung unserer Portfoliounternehmen im laufenden Geschäftsjahr; die Basis für eine weitere Wertsteigerung ist gelegt. Ob sich das auch in einem entsprechenden Bewertungsergebnis niederschlagen wird, hängt entscheidend von den künftigen Bewegungen am Kapitalmarkt ab, die wir freilich nicht vorhersagen können. Eine fundierte Ergebnisprognose für die kommenden Quartale und das laufende Geschäftsjahr insgesamt ist deshalb nicht möglich.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

Quartalsfinanzbericht

Zwischenlagebericht für das erste Quartal (1. November 2009 bis 31. Januar 2010)

Konzern und Rahmenbedingungen

Strategie: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert den überwiegenden Teil ihrer Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und den damit verbundenen Dienstleistungen gründen. Solche Unternehmen finden sich im Maschinen- und Anlagenbau und unter den hoch innovativen Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, aber auch in der Spezialchemie, in der Mess- und Automatisierungstechnik und unter besonders spezialisierten Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind gute Ertragschancen, eine gefestigte, gute Marktposition und Alleinstellungsmerkmale. Damit ist die Beteiligung an sehr jungen und kleinen Unternehmen ausgeschlossen.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht vor allem auf der Anwendung langjährig erprobter Arbeitsweisen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen bei der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds zahlen der Deutschen Beteiligungs AG Verwaltungsvergütungen dafür, dass die Gesellschaft ihnen die Beteiligungsgelegenheiten zuführt und die Verwaltung der Beteiligungen übernimmt. Diese Vergütungen decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebes der Deutschen Beteiligungs AG.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach etwa vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. In betriebswirtschaftlichen Kenngrößen bedeutet dies, den Eigenkapitalwert je Aktie durch die Wertsteigerung des Beteiligungsportfolios im langjährigen Durchschnitt um einen Satz zu erhöhen, der die Eigenkapitalkosten der Deutschen Beteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1999/2000 bis 2008/2009) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 14,0 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der Attraktivität der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Markt für Unternehmenstransaktionen belebt sich

2009 ist der Markt für mittlere Management-Buy-outs in Deutschland auf das Niveau der Jahre 2001 und 2002 zurückgefallen. Gegenüber dem Jahr mit der bisher höchsten Aktivität (2007) beträgt der Rückgang deutlich mehr als 50 Prozent. Mit lediglich 12 Transaktionen wurde im abgelaufenen Jahr 2009 die Anzahl des Vorjahres (26) deutlich verfehlt. Auch das Volumen der Transaktionen (Summe der Kaufpreise für die schuldenfreien Unternehmen) ermäßigte sich von zuvor 2,4 abermals auf 1,4 Milliarden Euro.

Allerdings hat sich der Markt zuletzt wieder etwas belebt: So wurden im zweiten Halbjahr 2009 deutlich mehr Transaktionen registriert als in der ersten Jahreshälfte; seit Beginn des neuen Jahres 2010 hat sich das Angebot an Transaktionsmöglichkeiten noch einmal verbessert. Hinzu kommen die Investitionsmöglichkeiten, die wir außerhalb des klassischen Buy-out-Marktes erwarten. Von einer Rückkehr zur Normalität kann freilich keine Rede sein. Die Unsicherheit über die weitere mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung erschwert die Unternehmensbewertung und die Preisfindung; auch wenn sich Banken neuerdings wieder offener für Finanzierungen von Unternehmenskäufen zeigen, ist das Angebot solcher Finanzierungen nach Anzahl und Volumen weiterhin begrenzt.

Geringe Wachstumsraten führen nicht zu grundsätzlich neuer Beurteilung der Perspektiven der Portfoliounternehmen

Mit der Rückkehr zu einem leichten Wirtschaftswachstum in wichtigen Wirtschaftsräumen gilt die Rezession als beendet. Der Einbruch 2008/2009 war jedoch so tief, dass es voraussichtlich Jahre dauern wird, bis die Wirtschaftsleistung wieder das Niveau der Jahre 2007 oder 2008 erreichen wird. Dies hat entsprechende Folgen für die Nachfrage nach Investitionsgütern. Unsere Portfoliounternehmen berichteten zuletzt allerdings von einer besseren Projektlage und sie verzeichneten eine leichte Verbesserung des Auftragseingangs. In ihren Budgets sehen sie für das laufende Jahr 2010 überwiegend leicht höhere Umsätze und eine verbesserte Ertragsituation vor.

Am Quartalsstichtag beschäftigte die Deutsche Beteiligungs AG 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt sowie fünf Auszubildende.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Bessere Kapitalmarktstimmung stützt Bewertungen

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 einen Konzernüberschuss von 9,3 Millionen Euro. Das Eigenkapital je Aktie beträgt zum 31. Januar 2010 19,61 Euro, 0,68 Euro je Aktie mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Berücksichtigt man jeweils den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag von 1,00 Euro je Aktie, entspricht die Verbesserung des Eigenkapitals je Aktie einer Rendite auf das Eigenkapital von 3,8 Prozent. Im Vorjahr war für das erste Quartal ein Konzernfehlbetrag von 9,0 Millionen Euro und ein Rückgang des Eigenkapitals je Aktie um -3,8 Prozent (berechnet auf Jahresbasis) ausgewiesen worden.

Das Quartalsergebnis ist im Wesentlichen auf die gute Entwicklung der Homag-Aktie zurückzuführen, die – wie andere Werte auch – von einer besseren Stimmung am Kapitalmarkt profitiert hat. Der Kursanstieg hat knapp sieben Millionen Euro zum Bewertungs- und Abgangsergebnis beigetragen, das 12,2 Millionen Euro erreichte. Im Vorjahr war das Quartalsergebnis des Beteiligungsgeschäfts (-7,2 Millionen Euro) von dem starken Wirtschaftseinbruch geprägt, der zu niedrigeren Ergebnissen und unterdurchschnittlichen Kapitalmarktmultiplikatoren geführt hatte. Der Wertansatz der übrigen, nicht-börsennotierten Beteiligungen stieg insgesamt leicht; positiv haben sich dabei höhere Kapitalmarktmultiplikatoren, eine vorteilhafte Entwicklung des Dollarkurses und bessere Ergebniserverwartungen der Portfoliounternehmen für das laufende Jahr ausgewirkt. Die Erträge aus Finanzanlagen enthalten in Höhe von 2,2 Millionen Euro eine Ausschüttung zulasten der Substanz einer in der Liquidation befindlichen Zwischenholding einer ehemaligen Beteiligung. Der Substanzverlust spiegelt sich in Höhe dieser

Ausschüttung als negativer Betrag im Bewertungs- und Abgangsergebnis wider. Deshalb sind die Erträge aus Finanzanlagen in diesem Quartal mit 2,4 Millionen Euro ungewöhnlich hoch und deutlich höher als im entsprechenden Vorjahresquartal, als lediglich dreitausend Euro vereinnahmt worden waren.

Der Personalaufwand nach drei Monaten beträgt 3,2 Millionen Euro (Vorjahreswert: 3,0 Millionen Euro); er enthält Rückstellungen für Bonus-Zahlungen auf Basis des Ergebnisses des ersten Quartals. Die sonstigen betrieblichen Erträge übertreffen mit 3,3 Millionen Euro den Vorjahreswert (3,0 Millionen Euro) leicht. Ein Sondereffekt in Höhe von 0,6 Millionen Euro hat verhindert, dass sich das im Vorjahresvergleich niedrigere Fondsvolumen, das der Berechnung der Verwaltungsvergütungen zugrunde liegt, in einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge niedergeschlagen hat. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3,0 Millionen Euro, Vorjahr: 2,3 Millionen Euro) enthalten Wertberichtigungen von Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen, die im Umlaufvermögen ausgewiesen waren.

Das Zinsergebnis beläuft sich im ersten Quartal 2009/2010 auf 0,1 Millionen Euro. Im Vorjahr waren nach drei Monaten aufgrund des damals höheren Zinsniveaus noch 1,0 Millionen Euro gebucht worden. Weiterhin wird knapp die Hälfte der Liquidität in niedrig verzinslichen Wertpapieren staatlicher Emittenten gehalten.

Das „sonstige Ergebnis“, also der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen, verschlechterte sich angesichts der geschilderten Effekte (Wertberichtigungen, Zinsergebnis) gegenüber dem Vorjahreswert: Der Netto-Aufwand für den Geschäftsbetrieb beträgt nach den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2,8 Millionen Euro (Saldo im Vorjahr: -1,4 Millionen Euro).

Finanzlage: Höherer Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand hat sich im ersten Quartal weiter erhöht. Die verfügbaren Mittel (flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere) von 164,3 Millionen Euro zum Quartalsstichtag am 31. Januar 2010 lagen um 40,3 Millionen Euro über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (31. Oktober 2009: 124,0 Millionen Euro). Weiterhin bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Restlaufzeit der langfristigen Wertpapiere, die zum 31. Oktober 2009 in der Bilanz ausgewiesen worden waren, beträgt inzwischen weniger als ein Jahr, so dass diese Papiere nun in der Bilanzposition kurzfristige Wertpapiere ausgewiesen werden.

Die Erhöhung des Finanzmittelbestands geht im Wesentlichen auf die Veräußerung der Beteiligung an der MCE AG zurück, die Ende Dezember 2009 abgeschlossen werden konnte. Daneben gab es weitere Zuflüsse aus einer Ausschüttung sowie aus Rückzahlungen ausländischer Buy-out-Fonds. Auszahlungen betreffen im Wesentlichen drei kleinere Nachfinanzierungen (davon zwei durch ausländische Buy-out-Fonds).

Vermögenslage und Portfolioentwicklung

Nach dem Abschluss der Veräußerung der Beteiligung an der MCE AG besteht das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG zum Quartalsstichtag aus 18 Beteiligungen. Die Investitionen in Höhe von 2,1 Millionen Euro betrafen eine kleinere Nachfinanzierung und zwei kleinere Kapitalabrufe ausländischer Buy-out-Fonds. Für die ausländischen Buy-out-Fonds bestehen insgesamt noch offene Investitionsverpflichtungen von 5,0 Millionen Euro.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value; die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seite 58 des Geschäftsberichts 2008/2009). Unter den 18 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Wert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation.

Unsere größten Beteiligungen (nach IFRS-Wert, in alphabet. Reihenfolge)	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Geschäftsfeld	Sektor
	Mio. €	in %		
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,8	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
Heim & Haus GmbH	6,6	20,4	MBO	Konsumgüter
Hochtemperatur Engineering GmbH	0,7	27,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
ICTS Europe Holdings B.V.	6,4	18,8	MBO	Industriedienstleistung
JCK KG	3,3	3,6	Wachstumsfinanzierung	Handel

Unsere Bewertungsmethode bringt es mit sich, dass unsere Beteiligungen Wertschwankungen unterliegen. Diese können dazu führen, dass auch größere Beteiligungen vorübergehend an Bedeutung für den Wert des Portfolios verlieren. Zum 31. Januar 2010 waren unter den 18 Beteiligungen die auf der vorherigen Seite aufgeführten sieben, alphabetisch geordneten Beteiligungen gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen 90 Prozent des gesamten Portfoliowertes. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 19 dieses Berichts.

Auf Management-Buy-outs entfallen 86,6 Prozent des Portfoliowertes von 92,4 Millionen Euro; Wachstumsfinanzierungen machen 6,9 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt 6,5 Prozent.

Die Aktie

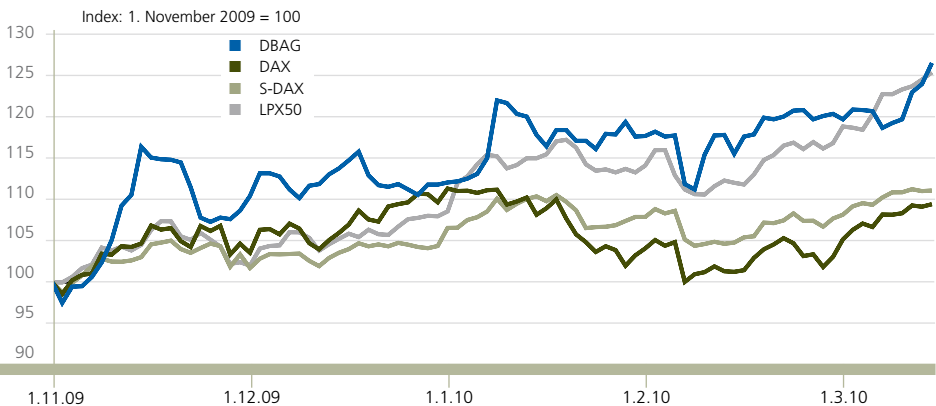
Erfreuliche Kursentwicklung hält an

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres hielt die erfreuliche Kursentwicklung unserer Aktie an. Sie notierte am letzten Handelstag des ersten Quartals (29. Januar 2010) zum Handelsschluss mit 17,98 Euro, das sind 2,43 Euro oder 15,6 Prozent mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Unsere Aktie schnitt damit besser ab als Dax (plus 3,6 Prozent), S-Dax (plus 7,3 Prozent) oder LPX50, der Maßstab für die Wertentwicklung der weltweit 50 größten börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften (plus 11,9 Prozent).

Auch nach dem Quartalsstichtag hielt die gute Kursentwicklung an.

Wertentwicklung der Aktie vom 1. November 2009 bis zum 12. März 2010

in %



Das Handelsvolumen unserer Aktie veränderte sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres kaum. Mit durchschnittlich knapp 28.000 Aktien pro Handelstag im Wert von rund 480.000 Euro war die Liquidität ähnlich hoch wie im letzten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres und nur leicht niedriger als im Durchschnitt des gesamten Jahres 2008/2009. Mit einer Marktkapitalisierung von 245,9 Millionen Euro (31. Januar 2010, davon 219,9 Millionen Euro im Streubesitz) nimmt unsere Aktie unter den 50 Werten des S-Dax Rang 13 ein.

Analysten stufen Aktie herab

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, bestätigten ihre grundsätzlich positiven Einschätzungen nach Vorlage der Zahlen zum Geschäftsjahr 2008/2009 Ende Januar. Allerdings haben sie angesichts des inzwischen deutlich niedrigeren Abstands des Kurses zum inneren Wert der Aktie (Eigenkapital je Aktie) zum Teil ihre Kursziele reduziert und ihre Kaufempfehlungen in ein „Halten“ verändert. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir auf unserer Seite im Internet unter www.deutschebeteiligung.de/IR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Quartalsstichtag gab es keine Ereignisse, die wesentlichen Einfluss auf die Ergebnis-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Potenziale, Chancen und Risiken

Risikolage weiterhin entscheidend von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst

Die Weltwirtschaft hat die jüngste Krise keineswegs überwunden. In Europa und in den USA ist das Wirtschaftswachstum jeweils so gering, dass von diesen beiden wichtigen Wirtschaftsräumen keine entscheidenden Impulse ausgehen. Dies gilt auch für Russland, das 2007 und 2008 einen nicht unerheblichen Beitrag zur Nachfrage nach Investitionsgütern geleistet hatte. Trotz der verbesserten Stimmung und der raschen Erholung in Indien und China ist die wirtschaftliche Leistung weiterhin deutlich niedriger als in den vorangegangenen Jahren. Für die weitere Entwicklung unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes ist entscheidend, ob die positive Entwicklung anhält und sich möglicherweise noch verbessert, oder ob die jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten zu neuer Verunsicherung und Dämpfung des Wirtschaftsgeschehens führen werden. Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den

Kapitalmärkten ergeben. Allerdings ist das Portfoliovolumen nach erfolgreichen Verkäufen deutlich niedriger als noch vor einem Jahr (92,4 Millionen Euro am 31. Januar 2010 zu 124,1 Millionen Euro am 31. Januar 2009); die flüssigen Mittel (einschließlich kurzfristiger Wertpapiere) betragen inzwischen das 1,8-fache des Portfoliovolumens im Vergleich zum 0,9-fachen ein Jahr zuvor. Dies verringert das Risiko aus der Entwicklung der Weltwirtschaft für den Wert des Eigenkapitals je Aktie.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aufgrund ihrer hohen Liquidität von mehr als 164 Millionen Euro und der hohen nicht abgerufenen Zusagen der Investoren des DBAG Fund V gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2009 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft kurzfristig nicht vorhersehbar

Gerade das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat gezeigt, dass kurzfristige Ergebnisprognosen unserem Geschäftsmodell nicht gerecht werden: Wie sich der Kurs der Homag-Aktie und damit der Wert dieses Investments entwickeln werden, können wir nicht vorhersehen. Dies gilt insgesamt für die Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten, die

in die Ermittlung des Wertes unserer Beteiligungen eingehen. Unsere Portfoliounternehmen sind bisher gut durch die Krise gekommen; es mehren sich die Zeichen einer – wenn auch langsamen – wirtschaftlichen Erholung. Dies spricht für eine grundsätzlich positive Wertentwicklung.

Wir sehen die Deutsche Beteiligungs AG gut gerüstet, die sich bietenden Investitionsmöglichkeiten wahrzunehmen und damit die Basis für künftige Wertsteigerungen und eine entsprechend hohe Eigenkapitalrendite zu legen.

Konzernabschluss

zum 31. Januar 2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2009 bis zum 31. Januar 2010

Tsd. €	1.11.2009 bis 31.1.2010	1.11.2008 bis 31.1.2009
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	12.179	-7.245
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	2.374	3
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	14.553	-7.242
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	3.167	2.995
Sonstige betriebliche Erträge	3.336	3.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.962	2.292
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	65	97
Zinsertrag	166	1.083
Zinsaufwand	77	73
Summe sonstiges Ergebnis	-2.769	-1.374
Ergebnis vor Steuern	11.784	-8.616
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	201
Ergebnis nach Steuern	11.774	-8.817
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende (Gewinne)/Verluste	-2.488	-181
Konzernergebnis	9.286	-8.998
Ergebnis je Aktie in Euro	0,68	-0,66
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,68	-0,66
Überleitung vom Konzernergebnis zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernergebnis	9.286	-8.998
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	52.640	29.230
Konzernbilanzgewinn	61.926	20.232
Konzern-Gesamtergebnisrechnung		
Konzernergebnis	9.286	-8.998
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0
Gesamtergebnis	9.286	-8.998

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2009 bis zum 31. Januar 2010

Tsd. €	1.11.2009	1.11.2008
Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	bis 31.1.2010	bis 31.1.2009
Konzernergebnis	9.286	-8.998
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-11.847	9.988
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-267	-2.364
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	676	37
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	489	-956
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	1.403	1.589
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-1.095	-801
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1.355	-1.505
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-91	-93
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	43.865	6.961
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-2.109	-283
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	-919	110
Cashflow aus Investitionstätigkeit	40.746	6.695
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	39.391	5.190
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	50.787	36.072
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	90.178	41.262

Konzernbilanz

zum 31. Januar 2010

Aktiva

Tsd. €	31.1.2010	31.10.2009
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	25	25
Sachanlagen	8.045	8.019
Finanzanlagen	106.915	137.242
Kredite und Forderungen	2.056	1.306
Langfristige Wertpapiere	0	14.487
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.266	2.294
Summe langfristige Vermögenswerte	119.307	163.373
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	3.247	3.486
Kurzfristige Wertpapiere	74.153	58.747
Sonstige Finanzinstrumente	22	169
Ertragsteuerforderungen	8.283	8.780
Flüssige Mittel	90.178	50.787
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.171	5.160
Summe kurzfristige Vermögenswerte	180.054	127.129
Summe Aktiva	299.361	290.502

Passiva

Tsd. €	31.1.2010	31.10.2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen	16.399	16.399
Konzernbilanzgewinn	61.926	52.640
Summe Eigenkapital	268.252	258.966
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	12.955	12.288
Passive latente Steuern	127	118
Summe langfristiges Fremdkapital	13.082	12.406
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.666	2.458
Steuerrückstellungen	3.525	3.533
Sonstige Rückstellungen	12.836	13.139
Summe kurzfristiges Fremdkapital	18.027	19.130
Summe Fremdkapital	31.109	31.536
Summe Passiva	299.361	290.502

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2009 bis zum 31. Januar 2010

Tsd. €	2009/2010	2008/2009
Gezeichnetes Kapital		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zum Beginn der Berichtsperiode	141.394	141.426
Anteilsbasierte Vergütung	0	2
Zum Ende der Berichtsperiode	141.394	141.428
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Andere Gewinnrücklagen		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	0	9.234
Gewinnrücklagen zum Ende der Berichtsperiode	16.399	25.633
Konzernbilanzgewinn		
Zum Beginn der Berichtsperiode	52.640	29.230
Konzernergebnis	9.286	-8.998
Zum Ende der Berichtsperiode	61.926	20.232
Gesamt	268.252	235.826

Verkürzter Anhang

für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010

1. Grundlagen

Die Deutscheeteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 31. Januar 2010 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 31. Januar 2010 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2009 (vgl. Seite 83 ff. des Geschäftsberichts).

3. Saison- und Konjunkturfleüsse

Saison- und Konjunkturfleüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind. Die Geschäftsentwicklung wird im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 nicht ausgegeben, zurückgekauft oder zurückgezahlt.

7. Gezahlte Dividenden

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 fanden keine Dividendenzahlungen statt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2008/2009, Seite 103).

9. Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 30.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290. Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen keine Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen erhielten im ersten Quartal folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des DBAG Fund V:

in Tsd. €	Investitionen		Kumulierte Investitionen		Rückzahlung	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
Zeitraum 1.11.2009 – 31.1.2010						
DBG Advisors V GmbH & Co. KG	0	0	1.191	915	1.134	871

Darüber hinaus wurde ein Teil der Erfolgsvergütung aus der MCE-Transaktion in Höhe von 1.410 Tausend Euro an die DBG Advisors V GmbH & Co. KG ausgezahlt. Nach dem Bilanzstichtag wurden davon 997 Tausend Euro im Vorgriff auf künftige Kapitalabrufe wieder eingelegt.

Ansonsten fanden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum hatten.

10. Veränderung der Unternehmensstruktur

Es hat sich keine Veränderung der Unternehmensstruktur im Vergleich zum 31. Oktober 2009 (vgl. Seite 82 f. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2008/2009) ergeben.

11. Veränderungen der Eventualschulden und Eventualforderungen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualschulden und Eventualforderungen ergeben.

12. Sonstiges

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands hat sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 nicht verändert.

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Es wird auf die Erläuterungen im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

Beteiligungsunternehmen

Wir investieren in

- zukunftsorientierte Unternehmen in ausgewählten Sektoren, vor allem aus der Investitionsgüterindustrie und Industriedienstleistungen,
- etablierte Unternehmen mit profitabilem Geschäftsmodell und in
- Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven

Unternehmen	Umsatz *	Mit- arbeiter	Kerngeschäft
	Mio. €	Anzahl	
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware www.clydebergemann.de	493 Mio. US-\$	1.400	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke; Märkte: weltweit
Coperion GmbH, Stuttgart www.coperion.com	392	1.800	Entwicklung und Produktion von Compoundier-Systemen und Schüttgutanlagen; Märkte: weltweit
Coveright GmbH, Düsseldorf www.coveright.com	205	673	Imprägnierung von Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie; Märkte: weltweit
Grohmann GmbH, Prüm www.grohmann.com	60	480	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung; Märkte: Europa
Heim & Haus Holding GmbH, Düsseldorf www.heimhaus.de	113	500	Direktvertrieb von Sonnenschutzsystemen und Bauelementen für private Wohnhäuser; Märkte: Deutschland, Österreich
Hochtemperatur Engineering GmbH, Mainz-Kastel www.hte-group.com	n.a.	n.a.	Anlagen und Komponenten für Hochtemperaturprozesse; Märkte: weltweit
Homag Group AG, Schopfloch www.homag-gruppe.de	524	4.950	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie; Märkte: weltweit
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam, NL www.ictseurope.com	322	11.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche; Märkte: weltweit
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	405	700	Textilhandel; Märkte: Deutschland
Preh GmbH, Bad Neustadt an der Saale www.preh.de	245	2.000	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile; Märkte: Europa, USA

* Werte zum Teil vorläufig

Finanzkalender

Finanzkalender

Hauptversammlung 2010, Frankfurt am Main	24. März 2010
Dividendenzahlung	25. März 2010
Veröffentlichung Zahlen 2. Quartal 2009/2010 Telefonische Analystenkonferenz	14. Juni 2010
Roadshow London/Edinburgh	Juni 2010
Veröffentlichung Zahlen 3. Quartal 2009/2010 Telefonische Analystenkonferenz	14. September 2010
Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main	November 2010

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 12. März 2010

© Deutsche Beteiligungs AG 2010

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main,
Handelsregister B 52 491



Aktionärsinformation

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Kleine Wiesenau 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 95787-361
Telefax +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des Zwischenberichts zum
30. April 2010 (erstes Halbjahr 2009/2010)
am 14. Juni 2010
